

Medienmitteilung

Mehrheitsfähige Empfehlungen für eine nachhaltige Ernährungspolitik

Kommentar von Frank Eyhorn, Geschäftsführer Biovision, zu den Empfehlungen des Schweizer Bürger:innenrats für Ernährungspolitik

Eine nachhaltigere Ausgestaltung des Ernährungssystems ist eine dringliche, gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ein als Abbild der Schweiz zusammengesetzter Bürger:innenrat zeigt auf, wie sie gelingen kann.

Was passiert, wenn die Schweizer Bevölkerung direkt Empfehlungen an die Politik ausarbeitet? Rund 80 von einem Marktforschungsinstitut zufällig ausgewählte Personen haben sich über fünf Monate hinweg intensiv mit den komplexen Herausforderungen unseres Ernährungssystems auseinandergesetzt, vom Feld bis auf den Teller und darüber hinaus. Dabei erhielt der Bürger:innenrat für Ernährungspolitik ausgewogene Informationen aller Interessensgruppen – etwa seitens landwirtschaftlicher Produktion, Verarbeitung und Handel, Umwelt- und Konsumentenorganisationen – sowie von Expertinnen und Experten aus den wichtigsten Schweizer Forschungsinstitutionen. Der Prozess wurde von unabhängiger Seite durch Collaboratio Helvetica moderiert und durch die ETH Zürich wissenschaftlich begleitet.

Das Ergebnis beeindruckt und überrascht. Während die Debatte um die Zukunft der Landwirtschaft in der Schweiz bekannterweise ausgesprochen polarisiert und zuweilen polemisch geführt wird, waren die Diskussionen von einer grossen Bereitschaft geprägt, die unterschiedlichen Perspektiven wertzuschätzen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Einig wurde man sich, dass dringender Handlungsbedarf besteht: Die Art und Weise, wie wir Nahrungsmittel produzieren und konsumieren trägt massgeblich zu Artenschwund, Klimawandel, Gewässerbelastung und gesundheitlichen Problemen bei, mit gewaltigen gesellschaftlichen Kosten. Da wir fast die Hälfte unserer Nahrungs- und Futtermittel importieren, ist unsere Ernährungsweise zudem eng verflochten mit Problemen wie Armut und Umweltzerstörung in den Herkunftsländern.

Mehrheitsfähige Empfehlungen

Bemerkenswert ist, dass sich die Vorschläge nicht entlang der üblichen Gräben wie Stadt-Land, links-rechts ausrichten. Eine mehrheitsfähige Ernährungspolitik darf Umweltziele nicht auf dem Rücken der Bäuerinnen und Bauern durchsetzen. Die Empfehlungen des Bürger:innenrats sind denn auch differenziert und setzen die Hebel auf verschiedenen Ebenen an: etwa bei der Aufklärung der Konsumierenden, Veränderungen in der Preispolitik beim Detailhandel, der verstärkten Förderung nachhaltiger Landwirtschaft sowie der Förderung von Forschung und Ausbildung im Ernährungsbereich. Dabei soll mehr Ackerfläche für die menschliche statt tierische Ernährung genutzt, der Selbstversorgungsgrad der Schweiz erhöht und der bürokratische Aufwand gesenkt werden.

Den einen gehen die Empfehlungen des Bürger:innenrates zu wenig weit, den anderen sind sie zu radikal. Was sie aber durch den gewählten Prozess auszeichnet: sie sind im besten Sinn der sprichwörtliche «gutschweizerische Kompromiss» und weisen in ihrer Gesamtheit den Weg zu mehrheitsfähigen Lösungen.

Nun ist die Politik gefragt. Der Bundesrat anerkennt in seiner im Sommer vorgestellten Strategie zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik zwar den dringenden Handlungsbedarf, Re-formen werden aber auf die lange Bank geschoben, mit Zielhorizont 2050. Das wird dem Ernst der Lage nicht gerecht. Es bleibt zu hoffen, dass das Parlament sich vom Mut des Bürger:innenrates inspirieren lässt und ganzheitlich handelt. Denn Grabenkämpfe bringen uns nicht weiter, und ein „weiter wie bisher“ ist keine Option.

Kontakt:

Frank Eyhorn
Geschäftsleiter Biovision
Tel. 044 512 58 01
Mobile 076 483 60 70

Biovision – Stiftung für ökologische Entwicklung

Die Stiftung Biovision wurde 1998 gegründet und setzt sich seither für die Verbreitung und Anwendung ökologischer Methoden ein, die zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen und bäuerlichen Einkommen in Afrika führen und zugleich die Umwelt schonen. In der Schweiz engagiert sich Biovision für die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Dabei setzt Biovision sich lösungsorientiert und wissenschaftsnah für politische Rahmenbedingungen ein, die eine Transformation hin zu einem nachhaltigen Ernährungssystem im Sinne der Agenda 2030 möglich machen. Biovision verfügt über langjährige Erfahrung im Politikdialog, ein breites und erprobtes Instrumentarium zur Unterstützung von lösungsorientierten Dialogen zwischen verschiedenen Akteuren des Ernährungssystems, sowie Expertise in ökologischer Landwirtschaft und ganzheitlichen Lösungsansätzen zugunsten eines nachhaltigen Ernährungssystems.

